
An Hochschule Präsidium - z. Hd. Prof. Gebäude	Anmerkung: Nachweislicher Umgang mit neuberufenen Professoren im Fachbereich AB an der Hochschule X nach 15 Monaten Dienstzeit. Man erfährt als pflichtbewusster Professor seitens seiner Vorgesetzten Diskreditierung und Diskriminierung bzw. Mobbing und keinerlei Hilfe. Das Fehlverhalten von Vorgesetzten wird seitens des Präsidiums nicht hinterfragt, offensichtlich toleriert bzw. sogar gedeckt.
--	---

Betrifft: Ihr Email vom 04.05.2018 (15:54 Uhr)

06.05.2018

Sehr geehrter

in Ergänzung meiner Email vom 04.05.2018 (17:48 Uhr) auf Ihre Email vom 04.05.2018 (15:54 Uhr) bitte ich um Klarstellung, dass es sich weder um eine Abmahnung noch um die Feststellung eines Dienstvergehens handelt.

Ferner bitte ich um baldige Aufklärung, was Sie oder etwa den Dekan veranlasst hat, mich auf die Wahrnehmung von Dienstpflichten hinzuweisen, obwohl ich solche nie in Abrede genommen oder deren Erfüllung verweigert habe.

Ohne eine stichhaltige Begründung sehe ich diese Email als einen weiteren Versuch des Dekans, mich zu mobben. Seit Monaten werde ich vom Dekanat schlecht dargestellt und unter Druck gesetzt. Als Belege dafür seien seit Jahresanfang beispielhaft erwähnt:

- Am 16.01.2018 führte der Dekan gemäß § 2 der Amtlichen Mitteilung 2 mit mir ein Personalgespräch, das nicht nur in seinem Format, in seinen Inhalten und in seinem Stil von dem mit anderen Kollegen (bei denen ich mich kündigt gemacht habe) geführten Personalgesprächen erheblich abwich sondern keineswegs den in § 2 Abs. 3 umschriebenen Zielen entsprach. Ergänzend verweise ich auf mein Schreiben vom 18.01.2018.
- Über das Personalgespräch fertigte der Dekan ein Protokoll, welches erkennbar darauf abzielt, mich schlecht darzustellen.
- Der Dekan verweigerte mir, Einfluss auf die Inhalte des Protokolls zu nehmen (was schon aus einer extrem kurzen und absolut unüblichen Fristsetzung zur Protokollerwidmung von nur einem halben Tag hervorgeht).
- Er verteilte dieses inhaltlich falsche Protokoll im Bereich der Hochschulverwaltung, was mich zur umgehenden Abfassung der oben erwähnten umfangreichen Gegendarstellung vom 18.01.2018 zwang.

- Der Dekan bezog in dieses letztlich als „konstruiert“ zu wertende Personalgespräch (zwar rechtens aber nicht in üblicher Weise) einen direkten Arbeitskollegen (Prof. [redacted] ein und beschädigte dadurch das besondere Vertrauensverhältnis zwischen mir und Prof. [redacted] nachhaltig. Aus meiner Sicht ist Prof. [redacted] anzumerken gewesen, dass er das Format des Personalgespräches als unangenehm empfunden und für unangebracht gehalten hat.
- Der Dekan forderte mich am 05.02.2018 (Email Dekan vom 05.02.2018, [redacted] Uhr) auf, den „Anforderungskatalog“ durch Unterschrift „zustimmend zur Kenntnis“ zu nehmen. Meine – nach Rücksprache mit einem Anwalt des HLB – unter Bezug auf Paragraph 1 der Amtlichen Mitteilung 2 [redacted] gestützte Ablehnung der Zustimmung (nicht der Empfangsbestätigung) veranlasste den Dekan, in meiner Personalakte unberechtigt einen negativen Vermerk zu hinterlegen (siehe Email Dekan vom 26.02.2018, [redacted] Uhr). Meine Zurückhaltung ist durch das zurückliegende destruktive Verhalten des Dekans veranlasst und stützt sich zu Recht darauf, dass die in oben genannter Vorschrift für „Änderungen bzw. Ergänzungen“ vorgeschriebenen Fristen vom Dekanat nicht eingehalten worden waren.
- Diese Vorsicht war nicht zuletzt dadurch veranlasst, dass Vertreter des Fachbereiches bzw. des Dekanats hinter meinem Rücken am 17.01.2018 grundlos und willkürlich Studenten gezielt nach etwa dienstwidrigem Verhalten in meinen Vorlesungen befragten.

All die vorgenannten Ereignisse sind ausschließlich durch den Dekan veranlasst. In keinem der Fälle lag ein Fehlverhalten von mir vor. Sollte ich mich diesbezüglich täuschen, benennen Sie dies und weisen Sie es bitte detailliert nach. => Anm.: Dies ist nie erfolgt!

Die Gründe für dieses Vorgehen seitens des Dekanats sind mir nicht ersichtlich. Festzuhalten ist allerdings, dass jeder der vorgenannten Ereignisse zur Einschüchterung und zum Aufbau von psychischem Druck mir gegenüber dient. Dieser Druck ist geeignet [redacted] gesundheitliche Beeinträchtigungen auszulösen. Das Verhalten des Dekans bzw. Dekanats mir gegenüber ist als schon länger andauerndes Mobbing zu bezeichnen [redacted]

Wie bereits in meiner Email an Sie vom [redacted] 01.2018 [redacted] Uhr) dargelegt, werde ich weiterhin um eine Deeskalation bemüht sein.

Abschließend beantrage ich:

- 1)
- 2) Ein Zwischenzeugnis per heutigem Datum. Teilen Sie mir bitte baldigst mit, wann ich mit der Ausfertigung eines solchen Zeugnisses rechnen kann.

Mit freundlichen Grüßen

G

CC: